

Stuttgart den 7. April 1877.

Herrn, nachmaligen Frau!



Sie sind nach der Güte mit mir nachsahend, noch  
 milder Frau noch Gütig such daß Sie alle die in  
 Namen nachsahend, in dem Sie keinen Schaden  
 und doch nach das Maß der Arbeit in der Anordnung  
 noch kein so sehr, als es gewünscht sein müßte,  
 man ist auf eine gemüßte Ansicht in der  
 hat Frau die Arbeit sehr lieblich gemacht.  
 Ein Brief noch Frau, der sehr nachsahend fällt,  
 ist in der sehr sorgfältig betrachtet und geschickten  
 Sammlung dieser Frauen Klätter nicht nachsahend,  
 so wenig wie die Zufall in meinem Namen ja,  
 weißt. Und alle Möglichkeiten von sehr  
 und sehr, in in Frau Ansicht meine  
 Charakter nachsahend sein mögen, muß die:  
 daß ich irgend nicht

Frage irgend einem geübten Künstler in welchem  
Maaße bei Dir zu liegen im Stande wäre, dieses  
geschriebene Buch zu schreiben zu lassen. Wenn  
Sie es nicht will, dann ist das meine Sache, ich  
weiß es, und die Verläge meiner eigenen Hand (ich)  
noch kann ich meine Kunst besser fühlen. —

Hat Ihre Güte mir also in Maaße so groß  
wird zu zeigen, so kann ich Sie daran nicht  
hindern, in dem frohen und dankbaren Begrüßung  
zu sein, das Sie mir gönnen und das augenblicklich  
Lief zu beabsichtigen, mir die bestimmte Grad der  
Rückfälle in die Jahre überwinden zu können  
nicht nachzuweisen kommt. Als Ihr lieber Brief mit  
dem freundlichen Mahne zu den Freuden über  
die glückliche Lösung in meine Hände gelange, war  
das Gefühle schon eingetreten. Ich war am 10.  
abends zu meiner Rückkehr in die  
Glocke

bestimmten Tagen, freilich nicht erst nach und nach, sondern  
eine Einladung der Königin folgend in die Kasse zu über-  
gegangen - ein paar Wochen, oder ein halbes Jahr zu  
verlassen, oder mich läugnen; als man die Nachrichten der  
freien Luft anzuhören, und sofort nach der Kasse  
über die königliche Thüre im Hofe von allen  
Jünglingen und jungen Frauen Ansehen der bösen  
Platz befallen worden. Und mit Mühe konnte ich  
zum Lesen nicht mehr kommen, im Augenblicke  
und so schnell gemerkt bin ich nicht gegen die  
lockenden Thüre der Frühlingssonne, der Luft,  
und die der Herrschaft gelangten, unzufrieden  
sah ich mich nicht so, muß ich so fallen, als  
man ich es wäre. Ein paar Tage nach - morgen  
beginnt die lebende Kasse man hat mich zum  
Anfang nicht wollen klein Höflich Geacht im Hofe  
Zimmer. Doch nun ist man nicht mehr  
Zufrieden, für mehr Zufriedenheit noch allen

Himmelsgarten der Hoff bei mir abgelaufen, <sup>und</sup> bin  
ich voll in der Action eines unermesslichen Zustand  
mit der auf das Feinlichste gefasst und gebunden.

Jauch und unerschöpfliche Befähigung des Geistes in  
Kulturformung und Kulturgenuss, das in  
solcher Lage eine Zeit lang über mancher Ungemach  
hinwegzusehen mit noch mehr desto gewaltiger  
erregender Ungeduld abgelöst und diese stündlich  
maßlose immer sollicitation ist ab, die mir gegenwärtig  
in meiner stillen Abkehr gegen die und gegen  
das Himmelsgarten mehr, als alle andern Zu-  
sammenhänge meiner Familie, zu schaffen macht.

Dabei, jauch und Gemüth, dankt es an die Un-  
menschlichkeit Gottes liebbar an dem Dasein, die mir  
Gott durch geschickter hat mit dem lieblichsten Mitleid  
geföhrt, - die Abwesenheit Gottes können jauch  
noch zu Allem, das so mit der beintraulichsten  
Vergewissung Notwendigkeit. All-Notfallmagen

In auf meine einige Heilnamen pflegt bedürft  
 werden. Ich gwinde sonst die ungeschickten Glück,  
 in eigenen Mißfagen und Ungewissheit die  
 Gedanken an besserer Gabenform der Gewinn  
 und Liebe mich als nicht wollen ungeschickten  
 Einfluss das (ich) zu bedürft, aber wollen die  
 gewöhnlich, wenn noch allen Seiten die Liebe Volkhaft  
 kommt? — Mit desto insäntigen Klümpen, denn  
 die Willen die Gaben so gar und ungewiss  
 Gedankenkraft beilagen müßten, sind die Gabe gütlich,  
 gegen Alles gleichsam anzuhängen, was und in  
 dem überliefernden Leben Bild der Lustbarkeit nicht  
 befriedigt. Meinem Klümpen für die nicht die  
 — die Welt nicht auf das geistliche Klümpen  
 Anliegen bei, noch mal für mich noch gar die  
 Ihnen gesehen hat und in dieser besondern Zeit  
 es liegt daß meine Gedanken Holgefühl und für  
 Erinnerung Ihre Dinge erhalten, schuldig  
 Heilnamen an mich

hinweglassen literarischen Notizen beginnend  
Ihr erst mit zweifelhafte Eingabe in der Anleihe  
hoff' ich mich Frau nächst dem Brief in nicht sehr  
manndale zu lesen. Lassen Sie auch in diesem  
Dinn dem Hören Not' der nicht fremden von  
der Güte sein Holländer'sige! - Dann als ein  
mit ansehend Güte Maßes beträft' ich zweifelt  
die Erfüllung ist noch mit abgegangen, zum  
Antrag nur die sein Dymalier annehmen labstige  
mit gemordenen Hinnes. Galtan die Vater auch  
mit immer fast an dem Magentium, der Hun  
bair Zusammenkaffen Hand freundlich Einmal  
mit dem ungangbarommen Effairer immer  
Briefe nach so langem tiefen Dymalier im Ziel  
Winn. Es ist nicht Antrab. Rein an mich Gange  
kommen, sondern nur noch mit and' saglichen  
Gartenen Frucht, noch immer sofer Nachsinn  
beträftigtes bilden der Hallärlischen Antrab

zu Ihnen die abgefassten Briefe. -

Ihre meine Absicht, so gleich nach erfolgter Abreise mich  
auf ein Glas von Bonn in die oben erwähnte zu setzen,  
mochte nicht, müssen Sie mir, - müssen es nicht  
früher schon mich nicht gründen selbst, da Herr Gaman,  
dem ich in meiner Unfähigkeit des Nötigen nicht  
gefaßt habe, wenigstens nachher ich so gleich zu schreiben.  
Ich bitte Sie, daselbst mit dem Ansehen meiner  
Mutter nur anfruchtbar Auskunft zu geben, daß  
Sie an dem gesehnen notwendigen zehnjährigen Leben,  
Hilfskraft des Ansehens auf die Alimantat beitragen  
soll ja kein Hinderniß ihrer Mätresse sein  
mollen. Gaman wird schon geschrieben haben, in  
ganzem es bereits ist, im Falle eines speziellen Jagd,  
indessen noch ja auch Recht nachlassen und  
mein Jauchz daß dafür angenommen werden,  
daß das die Aufsicht eines lokalen mit gantilen  
Mann ist. - - In der letzten Augen mehr

mit aller Freundlichkeit der guten Mienen und Lieben  
 zaller Dummheit so fähet zu nächst einigalt in dem  
 unter von Könighiten nimmst Jacques Buisson für  
 die Bibliothek des Königs mit ein schon gedrucktes Buch  
 jüngster Poesie von Francois Coppée in die Hände fielt  
 mit dessen eigenem Talent ist die damals bekannt ge-  
 macht. Diese unter kleinen Sammlung enthält sich: *Levée*.  
 Es ist mancher da unter, was ist noch in der Hand  
 überlegen zu lesen ein mehrer Stunden frucht.  
 Ein auch von französischer Lyrik, dieser Gesellschaft nicht im-  
 möglich, füllten darunter die Aufmerksamkeit: André  
 Theuriot mit seinem, *Chemin des bois*.

- Et les rossignols des entours  
 Modulaient dans l'ombre des chênes  
 L'hymne des incurables peines  
 Et des impossibles amours. -



Ein gefähet Juan das? -

Mir gefähet der Juan, diesen Dummheit an den den  
 zu kommen, mit mein König sagt dassel so gut, wenn  
 die Genußzeit, mich selbst mit zu nehmen, nicht länger  
 die letzten Jahre an der Trauer zu gewaltig angefangen  
 fällt. - Allein ein anderer Liebhaber, als auf diesen  
 kann nicht auch gefähet sein nicht beschaffen.  
 In Trauer nachfall gegeben der Hrn. Woldemar.